

SEBASTIAN KOMMERELL

MALEREI & GRAFIK
1995 - 2021

IMPRESSUM

Bilder und Texte: Sebastian Kommerell, www.s-kommerell.de

Layout und Gestaltung: JANA KIEWITT Konzept & Gestaltung, www.janakiewitt.de

ISBN 978-3-944990-97-2



1. Auflage

Verlag Andrea Schröder, Inhaber Jens Koch, Bernau
www.verlag-andreaschroeder.de

© 2022 Verlag Andrea Schröder, Inhaber Jens Koch



PUSHKAR ODER DIE ASCHE GHANDIS
2018, ÖL AUF LEINWAND, 200x80

AKTE

6 - 17

TIERSKIZZEN

18 - 21

LANDSCHAFTSMALEREI

22 - 41

LIHOGRAFIEN

42 - 59

PORTRAIT

60 - 71

REISESKIZZEN

72 - 93

GEMÄLDE

94 - 107



VORWORT

Dieser Katalog ist ein Querschnitt des Werkes von Sebastian Kommerell aus etwa 30 Jahren. Die Auswahl reicht bis in die Zeit seines Malereistudiums an der Universität der Künste Berlin. Ihm war stets der Ausdruck wichtiger als die Form. Die Ästhetik stand an zweiter Stelle. Priorität hatte eine Empfindung, eine Stimmung, ein Eindruck. Die Manifestation des Seins in allen seinen Schattierungen - das war seine Suche nach adäquaten Ausdrucksformen und ließ Sebastian Kommerell in verschiedenen Techniken tätig werden.

So widmete er sich ab 1999 der Lithographie, wo er seine Jahrzehnte lange zuvor praktizierte graphische Tätigkeit auf eine neue künstlerische Ebene hob.

Während seines Studiums von 1990 - 1996 setzte er sich vor allem mit der figürlichen Darstellung auseinander. Hier entstand eine Vielzahl an Akten.

Später dann ging er, ganz in der Tradition seiner großen Vorbilder Vincent Van Gogh und Claude Monet, in die Landschaft und schuf eine Reihe an Ölbildern.

Dann begann eine Zeit umfangreicher Reisetätigkeit. Hier entwickelte er in seinen Reise-skizzen eine ganz eigene Formensprache in der Technik von Tempera und Tinte.

Einige Skizzen setzte der Künstler dann später in seinen Gemälden um.

Hier versucht er, die Wechselwirkung von Wirklichkeit und Imagination, die Spannweite von Traum und Wirklichkeit auszuloten.



SEBASTIAN KOMMERELL

VITA

02.01.1971 geboren in Berlin
1990-1995 Studium der Malerei an der UdK Berlin
1995-2018 längere Reisen in die USA, Frankreich, Italien, Portugal, Spanien, Griechenland, Island, Indien, Cuba, Brasilien u.a.
seit 2000 freischaffend

VERTRETEN DURCH

Galerie Dornenhaus/ Ahrenshoop
www.kunsttick.com

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

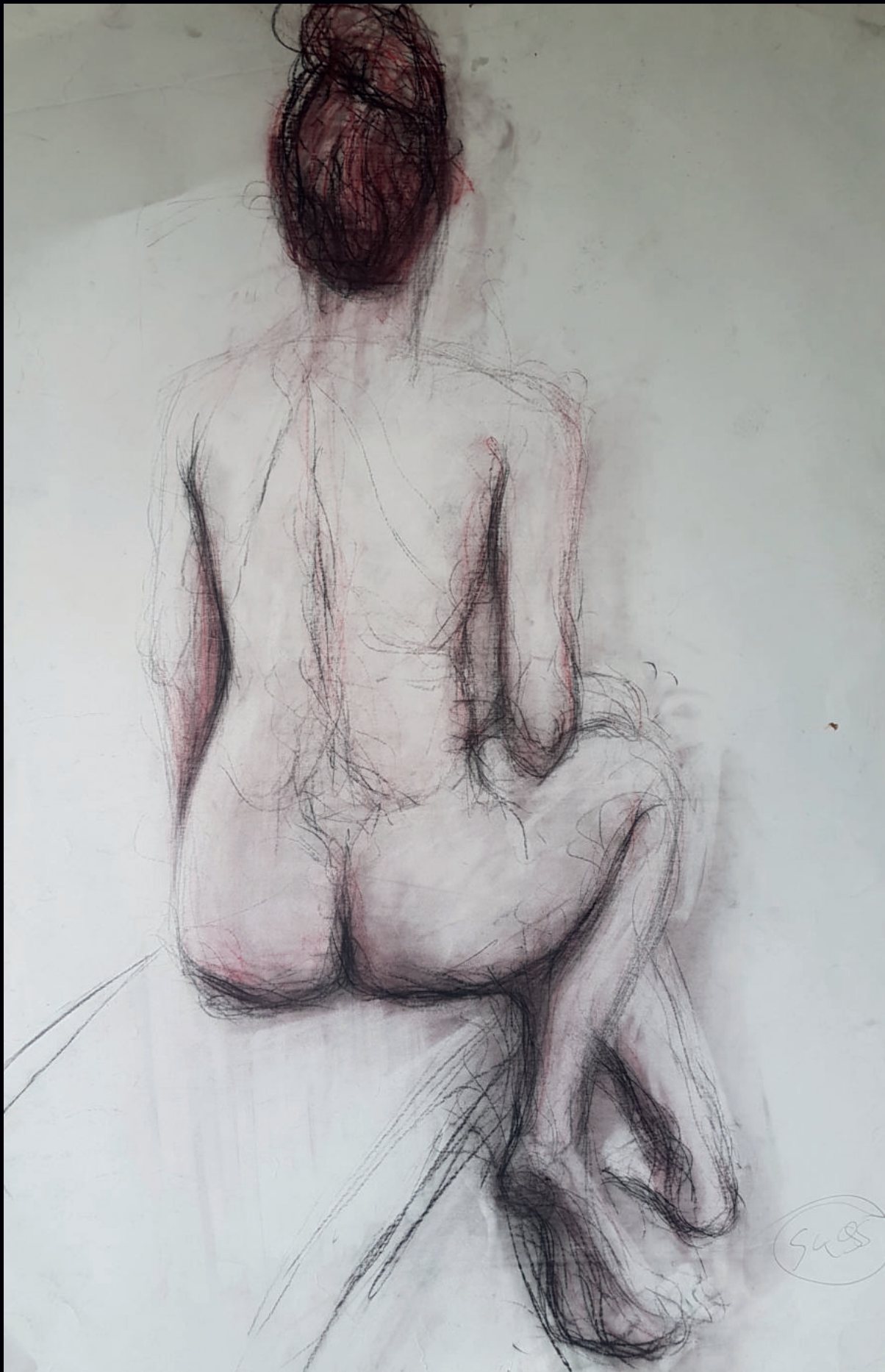
www.s-kommerell.de

AUSSTELLUNGEN

- 2021 „Arte de Liberdade“, Friedrich-Naumann-Stiftung
- 2020 „Blickwinkel Potsdam_1.0“, Garnisonkirchturm (GA)
- 2020 „Wir sind das Meer“, Galerie Dornenhaus Ahrenshoop
- 2019 Löwenpalais der Stiftung Starke (GA)
- 2019 Offener Kunstverein e.V. Potsdam (GA)
- 2019 „Unterwegs-Sein“, Argoraklinik Berlin (A)
- 2018 „Theater Theater-Vorhang auf“, Palais am Festungsgraben
- 2018 „Passion und Obsession“, Offener Kunstverein e.V. Potsdam
- 2017 „Akte“ Kunsthaus Sans Titre Potsdam (A)
- 2016 Rechenzentrum, gefördert durch die Stadt Potsdam (EA)
- 2015 Ministerium für Umwelt in Potsdam (GA)
- 2014 Löwenpalais der Stiftung Jörg Starke (GA)
- 2013 Spiegelsalon Berlin (EA)
- 2012 Kunsthaus Bethanien (GA)
- 2010 Galerie Dornenhaus Ahrenshoop (EA)
- 2009 Kunsthaus Guldener Arm Potsdam (GA)
- 2008 Altes Rathaus Potsdam (EA)
- 2007 Galerie Kunstkontor (Sehmsdorf) Potsdam (A)
- 2003 Akte und Portraits Im Pferdestall / Kulturbrauerei Berlin (EA)
- 2001 Art Gallery in Mendocino (EA)
- 2001 Illustrationsserie über „Einsame Menschen“ und
„Vor Sonnenaufgang“, Hauptmannmuseum Berlin-Erkner (EA)

STIPENDIEN

- 2021 Mikrostipendium I, II, III Potsdam
- 2020 Stipendium Potsdam
- 2016 Stipendium Potsdam
- 2001 Stipendium Stiftung Kulturfond Berlin



RÜCKENAKT
1995, RÖTEL AUF PAPIER, DIN A0

AKTE

Während seines Studiums an der UdK Berlin widmete Sebastian Kommerell sich verstärkt dem Akt/ dem menschlichen Körper. Dabei bediente er sich verschiedener Techniken. Benutzte er anfangs noch vor allem Kohle, Graphit und Bleistift, so verwendete er später immer häufiger Tempera und Ölfarbe.

Auch hier interessierte ihn vor allem der Ausdruck einer Empfindung. Eine bestimmte Haltung offenbarte einen bestimmten Gemütszustand. Eine Stellung war die Fortsetzung eines Gefühles. Die Komplexität des menschlichen Körpers verbirgt die große Schönheit, die sich bei längerer Auseinandersetzung damit erschließt.

Gerade die - im Kleistschen Sinne („Marionettentheater“) - bewußt/ unbewußten Zustände und Bewegungsabläufe veranlassten Sebastian Kommerell zu immer neuen Studien, Skizzen und manchmal auch ausgearbeiteten Bildern. Jener Zwischenraum zwischen dem rational Kontrollierten und dem gleichzeitig Ungewollten offenbart unentdeckte Schätze menschlichen Verständnisses.

Die Vergänglichkeit des Leibes und die Entdeckung des ganz Individuellen in allen Lebensaltern, das Unvergängliche in diesem so zerbrechlichen und auch komplizierten Gefäß Gottes darzustellen, das führte zu einer großen Anzahl von Werken im Oeuvre Sebastian Kommerell's. Nur ein kleiner Ausschnitt ist in diesem Katalog abgebildet und gibt doch einen guten Einblick in die Arbeitsweise des Künstlers.

LANDSCHAFTS- MALEREI

Ausgehend von der Tradition der französischen Impressionisten und der Malerei von Van Gogh, versuchte Sebastian Kommerell in seiner Landschaftsmalerei dem Phänomen des Lichtes näher zu kommen. Gleichzeitig war es auch eine Einkehr und ein Rückzug in das natürlich Kreatürliche aus dem Chaos der Großstadt. So entstehen und entstanden die Bilder immer direkt vor Ort, mit all seinen Unwägbarkeiten und vom Wetter bedingten Verhältnissen.

Wie schwer es war, einen Augenblick der Stille und der Schönheit in der Natur einzufangen, musste Sebastian Kommerell oft genug erfahren. Häufig wurde er von einem Regenschauer überrascht, oder ein Windstoß riss die Leinwand von der Staffelei und im Winter erfroren ihm fast die Hände und Füße, wenn er in eisiger Kälte malte.

Häufig abschätzig von einigen sog. Kunstverständigen mit dem Begriff „Freilichtmalerei“ tituliert, gehört ein gut gemaltes Landschaftsbild zu den Gipfeln künstlerischer Meisterschaft. Darum ist bis heute ein Maler wie Claude Monet einer der bedeutendsten Künstler der Kunstgeschichte. Gerade auch wenn viele moderne Künstler ihre künstlerische Unfähigkeit hinter symbolträchtiger Ateliermalerei verstecken und die Kunst der Freilichtmalerei als altmodisch abtun.

Das Skizzenhafte vieler Landschaftsbilder von Sebastian Kommerell resultiert aus der großen Schwierigkeit, dass man, um mit Heraklit zu sprechen, „an der gleichen Stelle niemals in den gleichen Fluss steigt.“ Eine Abendstimmung z.B. ist an jeden Tag eine ganz andere und auch ein Sonnenuntergang unterliegt in kürzester Zeit großen Veränderungen. Es bedeutet eine große Herausforderung unter diesem natürlichen Zeitdruck ein ausgearbeitetes Gemälde zu erschaffen und gleichzeitig in der Authentizität des Lichtes zu bleiben.

Niemand, der sich nicht diesem Arbeitsprozess ausgesetzt hat, kann ermessen, welche Herausforderung es bedeutet, sich mit einer Leinwand in die Natur zu begeben und dort unter oft widrigsten Umständen ein Kunstwerk zu erschaffen, dass beim Betrachter im besten Falle ein gewisses Wohlgefallen auslöst.

Die meisten seiner Landschaftsbilder sind mit Ölfarbe und Terpentin auf Leinwand entstanden. Die Größe der Bilder ist in der Regel zwischen 50 x 70 und 80 x 100 cm. Damit bewegt er sich auch hier in der Tradition der Impressionisten und Van Goghs. Im Katalog ist, ähnlich wie bei den Lithographien, nur ein kleiner Ausschnitt seines viel größeren Oeuvre zu sehen.



BUHNEN - AHRENSHOOP
2014, ÖL AUF LEINWAND, 40x60

REISESKIZZEN

Sebastian Kommerell ist und war stets ein Reisender, voll Fernweh und Abenteuerlust. Auf seinen zahlreichen Ausflügen in die Welt hinein, entstand eine große Anzahl an Skizzen. Da gibt es z.B. die Arbeiten aus Indien, wo er quer durchs Land fuhr, von Mumbai bis Delhi, von Rajasthan bis nach Goa, in der Regel mit den alten Zügen, die noch aus der Zeit der englischen Besatzung stammen.

Oder da gibt es seine Bilder aus Marokko. Mit den alten Autos aus den 70igern der Marke Mercedes, die hier als Sammeltaxis fungieren, ließ er sich die Küste entlang treiben. Oft zu Siebt und mit Hühnern auf dem Schoß, rasten sie auf der einsamen und einzigen Straße hinunter, ohne Gurt und begleitet von den 6/8 Rhythmen der orientalischen Musik.

Auch nach Kuba trieb es Sebastian Kommerell, wo er auf der Suche nach seinen Wurzeln, denn seine Urgroßmutter stammt von dort, von Havanna bis nach Santiago de Cuba reiste. Doch ein großer Teil der Landschaftsskizzen von Sebastian Kommerell sind im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Pianist auf Kreuzfahrtschiffen entstanden. Etwa 5 Jahre lang arbeitete er mit Unterbrechungen auf der MS I und II von TUI, auf der MS Bremen (Hapag Lloyd), auf der Aida Prima, auf der MS Artania und zuletzt auf der MS- Berlin.

Viele Städte und Länder konnte er auf diese Weise besuchen. Er war so auf Island, auf den Färöer Inseln, Schottland, Irland, England, aber auch über Schweden und den Norwegischen Fjorden bis zum Nordkap, auf der Ostsee bis nach St. Petersburg, von Amsterdam über Le Havre bis nach Lissabon, das ganze Mittelmeer von Barcelona über Malta bis nach Istanbul und durch die Meerenge ins

Schwarze Meer, von Rumänien über Odessa bis zur Krim und zur Türkei.

Viele Jahre fuhr Sebastian Kommerell auch mit dem Auto durch Europa. Vor allem die französische Atlantikküste zog ihn immer wieder an. Oft übernachtete er an den großen Stränden dort und es entstanden viele kleine und auch größere Arbeiten der maritimen Landschaft.

Eine Zeit lang besuchte er immer wieder Venedig und ließ sich von dessen Schönheit zu vielen Bildern verführen.

Seine letzten ausgedehnten Reisen - zuletzt bis April 2021 - unternahm Sebastian Kommerell nach Brasilien.

Nur ein kleiner Teil seiner Skizzen sind hier im Katalog zu sehen. Es sind Momentaufnahmen von Orten in ihrer ganz spezifischen Eigenheit - kleine Juwelen des Augenblicks. Ein kurzes Einhalten, ein kurzes Aufatmen seines so unruhigen Lebens sind seine Reiseskizzen, die seine ganz eigene Sicht, aber auch seine Persönlichkeit deutlicher als irgendwo sonst offenbaren.

Er ist ein Suchender, der sich immer wieder überraschen ließ und lässt von der Schönheit der Orte, an denen er verweilte - ein kleiner Traum von Glück und Selbstvergessenheit.

Seine Sehnsucht nach Freiheit und Glück sind der Motor, der ihn antreibt, sich immer wieder aufzumachen und seine Entdeckungsreise um den halben Globus fortzusetzen.



HERBST
2006, TEMPERA AUF PAPIER, DIN A4



WINTER
2006, TEMPERA AUF PAPIER, DIN A4

GEMÄLDE

Die Gemälde von Sebastian Kommerell sind der Versuch, seiner im tiefsten Inneren musikalischen Natur einen adäquaten Ausdruck zu verleihen. Angeregt von der Schrift von Friedrich Nietzsche - „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“ verdichtet Sebastian Kommerell in seinen größeren Arbeiten seine Skizzen, sein Denken und seine Empfindungen zu einer eigenen Formensprache.

Der Grundgedanke des Textes von Friedrich Nietzsche beinhaltet im Wesentlichen, dass im alten Griechenland die Kunst zwei Göttern unterworfen war: dem Gott Apollon - dem Gott der Ideen, des Lichtes, der Mäßigung und auch der Kunst. Doch daneben beherrscht noch ein ganz anderer Gott die Kunst- Dionysos - der Gott des Rausches, der Entgrenzung, der Hingabe. Im alten Griechenland gab es Festspiele, wo Tragödien aufgeführt wurden. Alle Künste waren hier beteiligt: Die Musik, die Dichtkunst, die bildende Kunst...

In diesen Tagen der Festspiele wurde der Alltag aufgehoben und das Leben der Menschen offenbarte sich hier wieder in seinem eigentlichen höheren oft auch dramatischen Glanz.

Der im Alltag abgespaltene Mensch, zerstückelt in Funktionalitäten, in Verhaltensmustern, in mechanisierten Handlungsabläufen, kehrt zurück zu seiner göttlichen Ganzheitlichkeit.

Die beiden Götter Apollon und Dionysos, im Alltagsleben der Menschen oft in Feindschaft sich befindend, vereinen sich im

Kunstraum der Festspiele, im Kunstwerk wieder zu einer höheren lebendigeren Einheit. Hier darf alles wieder gelebt werden - das Tragische des menschlichen Seins- Leben und Tod, Liebe und Leidenschaft, Verzweiflung, Sehnsucht, auch seine Bedrohung. Das im Alltag so schmerzlich vermisste Erleben von Einheit wird im Kunstwerk wieder Wirklichkeit. Hier darf der Mensch zu seiner eigentlichen Sinnhaftigkeit zurückfinden.

Gerade in seinen späteren Arbeiten, beeinflusst von den Arbeiten von Jackson Pollock und Claude Monet, versucht Sebastian Kommerell durch die Auflösung der Formen und durch farbliche Klangbilder seinem künstlerischen Credo, so treffend auch in der Schrift von Friedrich Nietzsche beschrieben, gerecht zu werden. Sebastian Kommerell benutzt für seine Gemälde magische Augenblicke, die er unter anderem auch auf Reisen erlebt hat. So ist z.B. in dem Bild „Fischer in Goa“ jener Moment festgehalten, wo die Fischer sich am Abend aufmachen, um in den indischen Ozean zu stechen und in der Nacht zu fischen, wo sie auf reichen Fang hoffen. Die Fischer begeben sich in eine gefährliche und auch ungewisse Ferne des Meeres. Manch ein Fischer hat schon mit dem Leben bezahlt.

Aber es ist gleichzeitig ein Aufbruch. Abenteuerlust und Mut und auch Notwendigkeit werden in diesem Bild von der abendlichen Sonne beleuchtet.

2016 befand sich Sebastian Kommerell auf einer größeren Reise durch Indien. Die Idee zu diesem Bild entstand, als er mit dem Motorrad die Küste von Goa entlangfuhr und voll Abenteuerlust und Freiheitsdrang sich der ganz anderen Wirklichkeit Indiens - so verschieden von Europa - auslieferte. Die Integration von Tod im Leben - das Erkennen der gegenseitigen Bedingtheit von Beidem - die Einheit von Leben und Tod, befreite Sebastian Kommerell auf seiner Reise durch Indien von dem abendländischen Ausgrenzen des Todes. Hier war der Tod noch ein Freund, ein Übergang in eine neue Lebensform - keine feindliche Bedrohung, die es zu bekämpfen gilt. Diese Erkenntnis formuliert Sebastian Kommerell auch noch in einem weiteren Bild „Pushkar - oder die Asche Gandhis“ aus. Pushkar ist eine heilige Stätte in Rajasthan. Die Legende besagt, dass Pushkar der einzige Ort auf der Erde ist, wo sich der Gott Brahma einmal nieder- und einen Abdruck hinterlassen hat. An dieser Stelle befindet sich jetzt das Heilige Gewässer, wo sich bis heute alle bedeutsamen Persönlichkeiten als Asche beerdigen lassen, auch z.B. Gandhi. Bis heute baden die Lebenden in diesem Gewässer, um sich darin zu heiligen. Auf dem Bild von Sebastian Kommerell ist es Nacht und die Lichter des Tempels und der Sterne, die sich im Wasser spiegeln, schaffen einen Zeit- und Raumlosen Ort, in dem sich der kosmische Kreislauf von Werden und Vergehen offenbart. Oben und unten, Erde und Himmel sind

nicht wirklich zu erkennen. Es sind nur noch Lichter zu sehen, die aus der Nacht heraus leuchten. Diesseits und Jenseits sind nicht mehr zu unterscheiden - ähnlich den Sternen, deren Licht wir sehen, die aber seit Millionen von Jahren schon gar nicht mehr existieren. Ein Augenblick in der Nacht, der die Ewigkeit widerspiegelt. Während Sebastian Kommerell sich in seinen Skizzen und Landschaftsbildern mit dem Sichtbaren und malerischen Problemen auseinandersetzt, widmet er sich in seinen Gemälden eher dem Unsichtbaren und dem philosophischen Ansatz seiner Weltsicht. Beispielhaft soll die Beschreibung der beiden Bilder hier den Betrachter dazu veranlassen, sich Zeit für seine Bilder zu nehmen, die sich in der Regel immer mit dem Zeitlosen auseinandersetzen.



DER MENSCHENWEG
1992, ÖL AUF LEINWAND, 200x120